



ME NOR CA

**Goldener Strand,
türkisfarbenes Wasser**
Baden und tauchen in
der Traumbucht Cala
Galdana

**Faszinierender Trip
in die Unterwelt**
Wanderung zur
„Taubenhöhle“

Reisen mit
**Insider
Tipps**



Stimmungsvolle Location: Fortalesa Isabel II auf La Mola an der Hafeneinfahrt von Maó

Zu Recht gilt deshalb Menorca – selbst in der Hauptsaison – als die **Lieblisch-Stille** unter den eher vorlauten Schwesterinseln. Weiter vom spanischen Festland entfernt, wurde sie später erschlossen als Mallorca und Ibiza. So konnte sie sich viele Nebenwirkungen des Massentourismus ersparen – Bettenburgen und Ballermann sind hier Fehlannonce. Wer nach Menorca kommt, schätzt idyllische Buchten, romantische Altstädte und geheimnisvolle Relikte aus grauer Vorzeit.

Fjorde, Fabelwesen, Kornfelder und Strände

Obwohl die Insel relativ klein ist, hat sie **zwei grundverschiedene Seiten**. Die Tramuntana im Norden kennzeichnen tief ins Landesinnere gefräste Fjorde (*calas*), bizarre Felsformationen und eine unregelmäßige Küstenlinie mit einer Reihe natürlicher Häfen. Hier herrscht dunkles Gestein vor, das, durch Wind und Meer geformt, weiten Teilen der Küstenlinie einen **rauen Charakter** verleiht. Hier leben von jeher weniger Menschen als im Zentrum und an der Südküste. Der Norden gehörte Fabelwesen und Göttern. Zahlreiche Inselsagen spielen an Schauplätzen entlang der

ca. 2800 v. Chr.

Erste Besiedlung aus Südfrankreich und von der Iberischen Halbinsel

1500 v. Chr.

Talaiot-Kultur: Errichtung ummauerter Städte und großer Kultbauten

205 v. Chr.

Hannibals Bruder, General Magon, fällt auf Menorca ein und gründet Maó

Ab 123 v. Chr.

Römische Besetzung und Niedergang der *talaiot*-Kultur

903–1287

Arabische Besetzung; Menorca wird dem Kalifat Córdoba angegliedert



windgepeitschten Nordküste. Andererseits stoßen Sie in den nordwestlichen Teilen der Insel auch auf große Weideflächen. Goldgelbe Kornfelder und Blumen verwandeln die Landschaft im Frühjahr und Herbst in ein **Farbspektakel**. Die Vegetation reicht oft bis hinunter zur Küste, klammert sich immer enger an den felsigen Boden. Nur die äußersten Landzipfel, die Kaps, sind völlig kahl. Hier schäumt an **stürmischen Herbst- oder Frühjahrs-tagen** die Gischt bisweilen haushoch auf und überzieht den dunklen Küstenfels mit einem weißen Niederschlag aus Salz.

Ganz anders der Migjorn, die Region im „Südwind“: mit einer geschlosseneren Küste, mit kleinen Buchten, zumeist be-

waldeten Tälern und Schluchten. Der Südteil Menorcas ist eine **gewaltige Kalktafel** von 50–60 m Höhe, die nur durch den Verlauf der *barrancs*, der Abflussschneisen, aufgebrochen wird. Hier zeigt die Insel ihr **sonniges Gesicht**, wirkt die Architektur leichter und mediterraner, hier wachsen Pinien und Kiefern gerade in den Himmel, weitgehend verschont von den starken Winden aus dem Golfe du Lion, die an über hundert Tagen im Jahr – meist im Winter – mit Spitzengeschwindigkeiten von mehr als 100 km/h über den Inselnorden hinwegfegen. Im Süden liegt die Mehrzahl der Strände; demzufolge zieht es hierher auch die meisten Touristen.

Momente der Muße und ein erfrischendes Bad im Meer

Wer einen Blick auf die Karte wirft, erkennt sofort Menorcas exponierte Lage: Wie ein ins Meer geworfener Bumerang liegt die Insel 45 km vor Mallorca – fast ebenso weit entfernt von Afrika wie vom spanischen Festland. Wer sie besucht, darf sich auf **warmes, sonniges Wetter** freuen: Durchschnittstemperaturen von mehr als 25 Grad im Sommer und 14 Grad im Winter, bei über 2450 Sonnenstunden im Jahr. Im

- 1287** Eroberung Menorcas (Reconquista) durch Alfons III. v. Aragonien
- Nach 1500** Piraten überfallen und zerstören Maó (1535) und Ciutadella (1558)
- 1712** Großbritannien ergreift Besitz von Menorca
- 1782** Im Auftrag der spanischen Krone erobert Herzog Crillon die Insel von den Engländern zurück
- 1798** Wieder landen die Briten auf Menorca. An der Küste werden britische Verteidigungstürme gebaut

Dreigespann von Mallorca, Menorca und Ibiza nimmt sie von der Größe her den soliden Mittelplatz der Balearen ein – bei einer Fläche von 700 km². Gerade mal **90 000 Menschen leben auf der Insel** – aber nur in der Hochsaison im Sommer. Im Oktober verlassen dann mit den Besuchern auch regelmäßig viele Bewohner die Insel und ziehen zu Verwandten aufs spanische Festland.

Gegensätzlich wie Nord- und Südküste sind auch die beiden anderen Enden der Insel. Hier das britisch geprägte, pflichteifrige **Maó im Osten** und dort das lässigere, spanische **Ciudadella im Westen**. Unterschiede zeigen sich nicht nur in der Architektur,

Wachtürme, Tische, Schiffe: monumentale, uralte Steinbauten

sondern auch in der Lebensauffassung. Die Konkurrenz der Städte entstand mit der Besetzung durch die Briten: Diese verlegten Anfang des 18. Jhs. die Hauptstadt von Ciudadella nach Maó, weil sich dort der bessere Naturhafen befand. Für Ciudadella bedeutete das, dass der dort

ansässige, bis dato herrschende Adel und Klerus von allen wichtigen Entscheidungen abgeschnitten wurde. Im Gegenzug profitierten Maós Bürger von der englischen Herrschaft. So kommt es, dass bis heute der echte Ciudadeller nur ungern nach Maó fährt. Meist lediglich, um Geschäfte oder unvermeidliche Behördengänge zu erledigen.

Menorcas Wurzeln reichen tief in die Geschichte. Schon vor über 6500 Jahren sollen Menschen die Insel bewohnt haben. Einst kamen **die ersten Besiedler** wahrscheinlich mit Schilfbooten über das Meer. Auf einigen Wandzeichnungen der Höhlen Menorcas sind Schiffstypen zu sehen, die stark an entsprechende Abbildungen auf Kreta erinnern. Bis zu **4000 Jahre alt** sind die ältesten Spuren, monumentale Steinbauten. Vor allem prähistorische Höhlen und Siedlungen mit ihren steinernen Tischen, den *taules*, und Türmen, den *talaiots*, sowie die sagenumwobenen *naus (navetas)*, die vermutlich **ältesten erhaltenen Bauwerke Europas**, warten teilweise noch auf ihre Entschlüsselung. Später nutzten Phönizier, Griechen, Karthager und Römer die strategische Lage der Insel, die Byzantiner machten sie sich untertan, schließlich die Araber.

Erst 1287, im Gefolge der **christlichen Rückeroberung** Spaniens, wurde Menorca den „Ungläubigen“ entrissen – für die Insulaner damals nicht unbedingt eine Wende zum Besseren. Hungersnöte und Epidemien waren die Folge, und erst die Besetzung Me-

1802

Im Vertrag von Amiens wird Menorca Spanien zugesprochen

1936–39

Im Spanischen Bürgerkrieg eigentlich eine Bastion der Republikaner, fällt Menorca schließlich an General Francos Truppen

1953

Der erste Charterflieger mit Touristen landet auf der Insel

1983

Die Balearen werden als sogenannte Comunitat Autònoma anerkannt; damit wird auch das Recht auf eine eigene Sprache festgeschrieben



Menorcas Trümpfe sind die vielen herrlichen Badebuchten wie hier die Cala Mitjana

norcas durch die Engländer brachte den Handel, das Handwerk und die Kultur wieder in Schwung. Heute sind 60 Prozent aller Insulaner direkt oder indirekt im Tourismus beschäftigt. Dennoch setzt man statt auf Massentourismus lieber auf **umweltbewusste Individualurlauber**. Menorca scheint bewusst die Sünden der großen und der kleinen Balearen-Schwester vermeiden zu wollen, begreift die Auszeichnung als *Reserva de la Biosfera* nicht als geschickten Marketingschachzug, sondern will den Beweis dafür antreten, dass ein vernünftiges Maß an Tourismus durchaus mit einer **weitgehend unzerstörten Natur** in Einklang stehen kann. Dazu passt auch das Motto: *Ets Menorca, no frissis!* – Du bist auf Menorca, nimm dir Zeit und hetz dich nicht! Passen Sie sich also dem Rhythmus der Insel an, und lassen Sie Ihre fünf Sinne den Ton angeben. Sie werden es nicht bereuen!

Entspannter Urlaub in unzerstörter Natur

1993

Die UNESCO erklärt die Insel Menorca zum Biosphärenreservat

2005

Als erste Baleareninsel verpflichtet sich Menorca dem Programm für nachhaltige Entwicklung „Agenda Lokal 21“

2015

Umweltschützer und die Regierung der Balearen verhindern Erdöl-Probeproduktionen im westlichen Mittelmeer

2017

Aufgrund des touristischen Ansturms wird der Bau neuer Hotels bewilligt

IM TREND



1

Fangf(r)isch

Vom Markt in den Mund Im *Mercat des Peix*, dem Fischmarkt von Maó (Foto), wird jetzt nicht mehr nur der Meeresfang verkauft, sondern in angesagten Fischlokalen gleich vor Ort verputzt. Klar, dass hier nur allerfrischeste Ware auf den Teller kommt! Noch ungezwungener geht es auf dem Fischmarkt von Ciutadella zu. Dort können Sie sich den gerade gekauften Fisch gleich nebenan bei *Ulises* braten lassen. Am meisten los ist Samstagnacht!

Reblaus ade

Bei Weinbauern Die Reblaus hat fast alle Weingüter Menorcas vernichtet. Erst seit Kurzem sind sie wieder am Kommen, und das Schöne ist: Sie öffnen sich Besuchern. Vorreiter ist die rührige *Bodega Binifadet* (*Cami De Ses Barraques* | www.binifadet.com) (Foto) in Sant Lluís. Merluzo – „Seehecht“ heißt ihr leichter, fruchtiger Wein, der wunderbar zu Frischem aus dem Meer passt. Nach einer kommentierten Kostprobe geht es durch Kellerei und Weingärten. Auch die *Bodega Binitord* (www.binitord.com) kann besucht werden: Ihre exquisiten Weine entstehen südlich von Ciutadella in einem ehemaligen Steinbruch.

2



3

Challenge Menorca

Hike, Bike, Swim Die Insel aktiv erleben wollen immer mehr Menorquiner. Sie powern sich bei Wettkämpfen aus, an denen natürlich auch „Zugereiste“ teilnehmen können. Im Februar startet der *Trail dels Fars*, der 44 km lange Lauf beginnt am Leuchtturm (*far*) auf dem *Cap de Cavalleria*. Im September steht *Half Menorca* (artiemhalfmenorca.com) auf dem Programm. Ein Triathlon, der es in sich hat: 1,9 km Schwimmen, 21 km Laufen, 90 km Radfahren. Wer weniger

